Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 3500. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr ℳ 3600 mit Bestellgebühr.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile od. deren Raum i. Bezirk 150.– ℳ außerhalb desselben 160.– ℳ einschließl. Inseratensteuer. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 50 Pf. Reklame-Zeile 350 ℳ.

Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 14 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt.

Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 114. | Neuenbürg, Freitag, den 18. Mai 1923. | 81. Jahrgang.

Deutschland.

Saarbrücken, 16. Mai. Die Notverordnung der Regierungskommission zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung trug gestern und heute, nachdem sie schon über ein Vierteljahr in Kraft ist, dem Landesrat, den gewählten Vertretern der Bevölkerung, zur Begutachtung vor. Nachdem unter Hinweis auf die in den letzten Tagen gemeldete ausführliche Debatte im englischen Unterhaus über den gleichen Gegenstand in zweitägiger Verhandlung die Redner aller Fraktionen die moralische und rechtliche Unhaltbarkeit, Berechtigungslosigkeit und Illusionität der Verordnung nachgewiesen hatten, haben sämtliche Fraktionen einschließlich der Kommunisten folgende Erklärung abgegeben: Sämtliche Parteien des Landesrats lehnen es als unwürdig ab, zu der sogenannten Notverordnung ein Gutachten abzugeben.

Vor einem erweiterten deutschen Angebot.

Berlin, 17. Mai. Es kann als feststehend betrachtet werden, daß die Reichsregierung ein erweitertes Angebot an die Alliierten richten wird. Zurzeit wartet man das Ergebnis verschiedener Rückfragen in London und Rom ab. Dem Diner, das am Montag in der Deutschen Botschaft in Rom stattfand und an dem neben Mussolini auch noch die Botschafter Ungarns, Englands, der Schweiz und Hollands teilnahmen, wird allgemein große politische Bedeutung beigemessen. Nach der Sondierung des Bodens in Rom und London wird die Berliner Regierung daran gehen, die Resultate dieser Erkundungen innenpolitisch auszuwerten. Es ist kein Zufall, daß das Präsidium des Reichsverbands der deutschen Industrie augenblicklich in Berlin tagt. An maßgebender Stelle besteht die Absicht, den deutschen Schritt tunlichst zu beschleunigen, doch ist, soweit sich im Augenblick übersehen läßt, mit der Absendung der deutschen Note vor dem Pfingstfest wohl kaum zu rechnen. Den Wunsch des Reichstags, nicht wieder vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden, will die Regierung durch Hinzuziehung der Fraktionsführer zu den Beratungen im weitesten Maße entsprechen.

Die Gefahr eines polnischen Handstreiches auf Danzig.

Berlin, 17. Mai. Es häufen sich die Anzeichen, daß die Polen einen Handstreich auf Danzig planen. Auffällig ist es jedenfalls, daß sich sowohl der polnische General Zeleg-wski, der „Eroberer" von Wilna, wie auch einer der Hauptführer des polnisch-oberschlesischen Aufstands als Gäste auf einem polnischen Gut unweit Danzig befinden. General Zelegowski, der zum „Korpskommandanten am polnischen Meer" ernannt worden ist, soll auch in Danzig geweilt und sich besonders für die Hafenanlagen und die Höhen um die Stadt interessiert haben. Nach Warschauer Meldungen soll die polnische Regierung beabsichtigen, in nächster Zeit die Danziger Zollgrenze militärisch zu besetzen und die Danziger Zollbeamten ihres Dienstes zu entheben. Nach erfolgter militärischer Besetzung der Grenzen sollen diese mit polnischen Zollbeamten besetzt werden, die unter militärischer Bedeckung ihren Dienst zu verrichten haben. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß ein solcher Schritt eine eklatante Verletzung aller Verträge bedeuten würde.

Ausland.

Warschau, 17. Mai. Der polnische Sejm hat in seiner gestrigen Sitzung einen Dringlichkeitsantrag angenommen, demzufolge mindestens die Hälfte der mit Beschlag belegten deutschen Ansiedlungen den aus Deutschland ausgewanderten und ausgewiesenen Polen überlassen werden soll.

Aus einer Londoner Predigt.

„Und nun noch ein Wort an Deutschland und alle mit ihm leidenden Länder: Sowohl im Kriege als in diesem jammervollen Frieden hat deutsches Aushalten die Menschlichkeit in Erstaunen gesetzt. Nun haltet fest an euren nationalen Idealen in passivem Widerstand gegen euren Unterdrücker, wie lang auch die Kette eurer Leiden noch sein mag. Die Stunde der Erlösung kann nicht mehr lange auf sich warten lassen. Deutschlands Charakter und Geisteskraft wird stark genug sein, daß es wieder aufsteht, wie durch Feuer geläutert zum Segen für die Welt. Jene betrügen sich selbst, die davon träumen, daß sie die Volkseinheit brechen oder nationalen Geist eines großen alten Volkes wie das der Deutschen zerstören könnten. Ein heiliges Band der Zusammengehörigkeit umschlingt ganz Deutschland. Unter uns sind nicht wenige, die nie den Glauben und die Hoffnung aufgegeben haben, daß Deutschland der Welt eine neue Reformation bringen würde, die alle Menschen zu einer großen geistigen Gemeinschaft zusammenschließen wird. An jenem Tage einer Neugeburt — jenem großen Tage — wenn es wie ein Held sich aus der Erniedrigung erhebt, geläutert durch Feuer, geklärt durch Leiden, in Geduld erprobt — mag Deutschland sich dieser Aufgabe bewußt sein."

Der Prediger Dr. Walsh in London hat in der Kirche Steinway Hall diese Worte am Schlusse seiner Predigt über den „Zerfall Europas" gesprochen. Wir wollen diese aus englischem Munde kommenden einsichtigen Worte nicht überhören, uns im übrigen aber auf uns selbst verlassen durch festes Zusammenstehen mit der unsere Freiheit erkämpfenden Front an Ruhr und Rhein. Schützen wir sie vor Zermürbung durch Not und helfen wir ihr durch Gaben zum Deutschen Volksopfer. Das ist das Geringste, was wir tun können.

Protest dänischer Gewerkschaften gegen den Ruhreinfall.

Kopenhagen, 17. Mai. Der Ausschuß der Vereinigten Gewerkschaften Dänemarks hat dem Kopenhagener französischen Gesandten einen Protest zur Weiterleitung an Poincare überreicht, der gegen die Besetzung des Ruhrgebiets und die damit verbundenen Gewalttaten sich ausspricht und die französische Regierung auffordert, so schnell wie möglich ihre Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen und die Wiedergutmachungsfrage durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

Verhüllte Kriegsdrohungen Krassins.

London, 17. Mai. Reuter zufolge erklärte Krassin in einem Interview, es sei noch keine Verabredung wegen einer Begegnung zwischen ihm und Curzon getroffen. Er sprach die Ansicht aus, daß die Aufhebung des Handelsabkommens möglicherweise zum Kriege führen werde. Der „Pall Mall Gazette" zufolge besteht in London der Wunsch, festzustellen, ob Krassin Bevollmächtigter der russischen Regierung ist, oder ob er keinerlei Befugnisse hat, endgültige Sicherungen über die Bereitschaft der Sowjetregierung zu geben, die von der britischen Regierung für unbefriedigend angesehenen Punkte der russischen Antwort abzuändern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Mai. Außer den im Fahrplan aufgeführten Personenzügen verkehren über Pfingsten folgende Sonderzüge:

Am Samstag, den 19. Mai:

Pforzheim ab 1.45, Brötzingen ab 1.52, Birkenfeld ab 2.01, Engelsbrand ab 2.08, Neuenbürg (Enz) ab 2.14, Neuenbürg (Stadt) ab 2.17, Rotenbach ab 2.24, Höfen ab 2.31, Calmbach ab 2.38, Wildbad an 2.45.

Pforzheim ab 6.15, Brötzingen ab 6.21, Birkenfeld ab 6.26, Engelsbrand ab 6.34, Neuenbürg (Enz) ab 6.39, Neuenbürg (Stadt) ab 6.42, Rotenbach ab 6.49, Höfen ab 6.56, Calmbach ab 7.02, Wildbad an 7.09.

Es fällt aus der Zug 955 Pforzheim ab 3.50, Neuenbürg an 4.16. Zug 959 Pforzheim ab 4.00 hält in Engelsbrand an.

Am Sonntag, den 20. Mai:

Fahrplanmäßig die Züge 954, 948, 961, 966, 965, 972, 959, 994, 975, 990, 987, außerdem die Sonderzüge:

Pforzheim ab 7.05, Brötzingen ab 7.10, Birkenfeld ab 7.15, Engelsbrand ab 7.22, Neuenbürg (Enz) ab 7.28, Neuenbürg (Stadt) ab 7.31, Rotenbach ab 7.37, Höfen ab 7.44, Calmbach ab 7.50, Wildbad an 7.57.

Pforzheim ab 7.15, Brötzingen ab 7.20, Birkenfeld ab 7.25, Engelsbrand ab 7.32, Neuenbürg (Enz) ab 7.38, Neuenbürg (Stadt) ab 7.41, Rotenbach ab 7.47, Höfen ab 7.54, Calmbach ab 8.00, Wildbad an 8.07.

Zug 971 wie im Fahrplan.

Wildbad ab Zug 986 wie im Fahrplan, Neuenbürg (Stadt) ab 4.58, Neuenbürg (Enz) ab 5.03, Engelsbrand ab 5.06, Birkenfeld ab 5.12, Brötzingen ab 5.17, Pforzheim an 5.22.

Wildbad ab Zug 992 wie im Fahrplan, Neuenbürg (Stadt) ab 6.49, Neuenbürg (Enz) ab 6.54, Engelsbrand ab 6.58, Birkenfeld ab 7.03, Brötzingen ab 7.09, Pforzheim an 7.15.

Am Montag, den 21. Mai:

Fahrplanmäßig die Züge 954, 948, 961, 966, 965, 972, 959, 994, 975, 990, 987, außerdem die Sonderzüge:

Pforzheim ab Zug 957 wie im Fahrplan, Neuenbürg (Enz) ab 7.38, Neuenbürg (Stadt) ab 7.41, Rotenbach ab 7.47, Höfen ab 7.54, Calmbach ab 8.00, Wildbad an 8.07.

Pforzheim ab 7.43, Brötzingen ab 7.49, Birkenfeld ab 7.54, Engelsbrand ab 8.01, Neuenbürg (Enz) ab 8.08, Neuenbürg (Stadt) ab 8.11, Rotenbach ab 8.18, Höfen ab 8.25, Calmbach ab 8.35, Wildbad an 8.41.

Pforzheim ab Zug 971 wie im Fahrplan, Neuenbürg (Enz) ab 2.56, Neuenbürg (Stadt) ab 2.59, Rotenbach ab 3.06, Höfen ab 3.13, Calmbach ab 3.20, Wildbad an 3.27.

Wildbad ab 4.25, Calmbach ab 4.31, Höfen ab 4.36, Rotenbach ab 4.42, Neuenbürg (Stadt) ab 4.47, Neuenbürg (Enz) ab 4.52, Engelsbrand ab 4.55, Birkenfeld ab 5.01, Brötzingen ab 5.07, Pforzheim an 5.12.

Wildbad ab Zug 986 wie im Fahrplan, Neuenbürg (Stadt) ab 4.58, Neuenbürg (Enz) ab 5.03, Engelsbrand ab 5.06, Birkenfeld ab 5.12, Brötzingen ab 5.17, Pforzheim ab 5.22.

Wildbad ab 6.33, Calmbach ab 6.38, Höfen ab 6.44, Rotenbach ab 6.52, Neuenbürg (Stadt) ab 6.57, Neuenbürg (Enz) ab 7.03, Engelsbrand ab 7.06, Birkenfeld ab 7.12, Brötzingen ab 7.19, Pforzheim an 7.26.

Wildbad ab Zug 992 wie im Fahrplan, Neuenbürg (Stadt) ab 7.51, Neuenbürg (Enz) ab 7.56, Engelsbrand ab 7.59, Birkenfeld ab 8.04, Brötzingen ab 8.10, Pforzheim an 8.15.

Höfen, 17. Mai. Bei verhältnismäßig günstigem Wetter hielt der Radfahrerverein „Frisch auf" am letzten Sonntag seine Bannerweihe, verbunden mit Rennfahren. Schon am Samstag Abend schloß der Himmel seine Schleußen, als der Verein mit leuchtenden Fackeln beschmückt durch die Straßen fuhr. Sonntag morgen ½5 Uhr, war Tagwache. Startbereit standen die Rennfahrer um 6 Uhr an ihrem Ausgangspunkt, um die 20 Klm. große Strecke zu berennen. Zahlreiche Vereine wurden im Laufe des Vormittags an den Enden des Ortes abgeholt. Um ½2 Uhr stellte sich der Festzug auf. Prachtvoll geschmückt fuhr der Festzug durch die beschmückten Straßen, um sich auf dem Festplatze zu sammeln. Mit einem Begrüßungslied des Sängerbundes Höfen unter der Leitung des Herrn Oberlehrer Klein begann der Verein seinen Festakt. Nachdem der Vorstand des hiesigen Radfahrervereins, Herrn Dittus, in seiner Begrüßungsansprache die erschienenen Gäste willkommen geheißen, folgte die Festrede des Herrn Burckhardt, in welcher er auf die Geschichte des Vereins, auf das Wesen des Sports und auf die Bannerweihe zu sprechen kam. Alsdann folgte die Uebergabe des Banners durch die Festdamen an den Bannerträger. Daran schloß sich die Ansprache des Vorstandes vom Radfahrerverein Neuenbürg, Herrn Laich. Dieser Verein trat die Patenschaft des neugetauften Banners an und knüpfte damit ein inniges Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden Vereinen. Dazwischenhinein lauschten die Ohren den Klängen der Musikkapelle. Danach folgte die Preisverteilung an die einzelnen Preisträger. Das Fest schloß mit einem Festball im Gasthof zum Ochsen. So konnte der Verein, nach langer und schwerer Arbeit auf sein erstes Fest wohlbefriedigt zurückblicken. Allen denjenigen, die tatkräftig bestrebt waren, dem Fest einen glänzenden Verlauf zu geben, sowie auch den verehrlichen Stiftern, möge hier der wärmste Dank ausgesprochen sein.

Württemberg.

Rotfelden OA. Nagold, 17. Mai. (In der Fremde ertrunken.) Der 26 Jahre alte Karl Stockinger, Sohn unseres Schultheißen, der in Landau a. d. Isar als Buchhalter angestellt war, unternahm mit seinem Prinzipal am Himmelfahrtsfest eine Faltbootfahrt auf der ziemlich hochgehenden Isar. Bei einer Brücke wurde das Boot an einen Pfeiler getrieben und kippte um. Die Insassen suchten schwimmend das Ufer zu erreichen. Dem Prinzipal gelang es, während Stockinger ertrank.

Stuttgart, 17. Mai. (Der teure Pfingstbraten.) Die Fleischpreise sind sprunghaft in die Höhe gegangen. Es kosten je das Pfund: Ochsenfleisch 1. 7400 (bisher 5100), Rindfleisch 2. 6600—6800 (4500—4600), Kuhfleisch 1. 5000—5200 (3600 bis 3800), 2. 3100 bis 3400 (2200—3400), Kalbfleisch 6600 (5000), Schweinefleisch 6300 (5300), Hammelfleisch 5500—5600 (4200 bis 4300), Schaffleisch 4200—4400 (3300—3500) Mark.

Stuttgart-Untertürkheim, 17. Mai. (Abschluß der Daimlerwerke.) Am 17. Mai hat die Bilanzsitzung der Daimler Motoren-Gesellschaft stattgefunden. Das Geschäftsjahr 1922, gegen dessen Ende das Aktienkapital von 200 auf 446 Millionen Mark erhöht wurde, schließt mit einem Reingewinn von 401 075 987,87 (i. V. 22 570 810,17) Mark. Der Generalversammlung, die auf den 12. Juni einberufen ist, sollen 40 Mark auf je 1000 Mark Vorzugsaktien und 2000 Mark auf je 1000 Mark Stammaktien zur Verteilung vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 8 915 087,87 Mark.

Obernsorf, 17. Mai. (Wers hat.) Als ein Landwirt von Reutin wegen Forstdiebstahl — er hatte im Staatswald zwei Stämme gehauen — vom Schöffengericht zu 180 000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, hat er diese Summe sofort bar erlegt.

Balingen, 16. Mai. (Die Schußwaffe.) Unvorsichtiges Spielen mit einer Schußwaffe brachte den 17jährigen Sohn Max des Gerichtswachtmeisters Bayrle aus Balingen auf die Anklagebank vor die Strafkammer Hechingen. Er hatte am Mittag des 20. April am Fenster seiner elterlichen Wohnung mit dem Dienstgewehr seines Vaters hantiert, wobei ein Schuß losging und den am Hause vorbeigehenden Brauereibesitzer Vollmar tötete. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Geislingen a. St., 17. Mai. (Er geht zum Kadi.) Zwischen den Nationalsozialisten einerseits und dem Gewerkschaftssekretär Reichle und dem Kaufmann Max Weil, Inhaber des Warenhauses Landauer, andererseits wird seit Monaten ein erbitterter Streit geführt, der wiederholt zur Verbreitung scharfer Flugblätter Anlaß gegeben hat. Ein neues Flugblatt der Nationalsozialisten hat Weil damit beantwortet, daß er bei der Staatsanwaltschaft Ulm Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung stellte.

Ochsenhausen, 17. Mai. (Unehrlich Volk.) In der vergangenen Woche wurden aus einem hiesigen Geschäft 4 Sack Gerste gestohlen. Das Diebesgut ist wieder beigebracht. — In Englisweiler hat ein Bauer einen Hilfsarbeiter eingestellt. Dieser hat die Abwesenheit seines Dienstherrn dazu benützt, ihm Kleidungsstücke im Wert von mehreren 100 000 Mark zu stehlen und zu verschwinden. Es handelt sich um den 23 Jahre alten Buchdrucker Gustav Bühler von Neu-Ulm. Er ist noch flüchtig. — In Erlenmoos hat ein Schweizer das Fahrrad seines Nebenknechts entlehnt und ist damit flüchtig gegangen. Auch einige Wäschestücke hat er gestohlen.

Ravensburg, 17. Mai. (Ueberfall.) In der Nacht zum Mittwoch kehrte der Geschäftsführer des Wohnungsamts Bec zwischen 11 und 12 Uhr heim. Er wurde vor seiner Wohnung hinterrücks angefallen und mit mehreren Messerstichen und Schlägen eines Schlagrings am Kopfe verletzt. Zwei Bekannte, die den Ueberfallenen bis zu seiner Wohnung begleitet hatten, hörten seine Hilferufe und brachten ihn zum nächsten Arzt. Der Täter ist unbekannt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aßmannshardt OA. Biberach, 17. Mai. (Zigeunerbräuche.) Neulich war hier die Beerdigung der Zigeunermutter Adelheid Reinhardt, die sterbend hier ankam und kurz nach der Ankunft verschied. Es war interessant, die Sitten und Gebräuche dieses Volkes zu beobachten, vor allem die lange laute Totenklage unter Händeklatschen und Heulen; dann die Sitte, das Bett und den Wagen, in dem sie gestorben, zu verbrennen, alles, was sie gehabt, zu entfernen, damit der Trennungsschmerz nicht immer wieder erwache, ihre Ringe und ihr Ersparnes mit ins Grab zu geben, eine dreitägige strenge Enthaltsamkeit von jeder Speise seitens des jüngsten Sohnes und achttägiges Fasten aller Familienglieder, lauter gutgemeinte Opfer, eingegeben von der Kindesliebe zur „alten Mutter", die bei ihnen das höchste Ansehen genießt und ihre eigentliche Führerin ist.

Tannhausen OA. Waldsee, 17. Mai. (Billige Arbeiter.) Kommen da zwei junge Schirmflickerinnen in unseren Ort, um alte Regendächer wieder wie neu herzurichten. In einem Hause erhielten sie drei solcher reparaturbedürftiger Schirme, die dann nach Verlauf von einer Stunde wieder gebrauchsfähig waren. Für diese kurze Zeit wurde aber ein Preis von baren 45 000 Mark gefordert. Als der Eigentümer drohte, telephonisch die Landjägerstelle anzurufen, durfte er von dem genannten Betrag 40 000 Mark in Abzug bringen.

Baden.

Pforzheim, 17. Mai. Zur Lohnbewegung im Pforzheimer Schmuckwarengewerbe ist zu melden: Nachdem neuerlich Verhandlungen über Lohnerhöhung vom Arbeitgeberverband abgelehnt wurden, gingen die Anträge der Arbeitnehmer an den örtlichen Schlichtungsausschuß, der aus den Herren Rudolf Katz, Ludwig Guggenheim und Dr. Sasse einerseits und den Herren K. Rehbein, Th. Schneider und H. Schäfer anderseits besteht und unter Vorsitz des Herrn Rechtsrats Glanzmann tagte. Dieser Schlichtungsausschuß hat nun am 15. d. Mts. folgenden Schiedsspruch gefällt: „Die Mitglieder des Arbeitgeberverbandes für Pforzheim und Umgebung sind verpflichtet, vom 1. bis 17. Mai 1923 die Ist- und Mindestlöhne um 15 Prozent und die sich ergebenden Ist- und Mindestlöhne vom 18. Mai ab um weitere 5 Prozent zu erhöhen. Die Lehrlingsvergütungen sind um den gleichen Prozentsatz zu erhöhen. Die Akkordpreise, Akkordgrundlagen und besondere Zulagen des Tarifvertrags erhöhen sich um die gleichen Prozentsätze. Arbeitnehmer, die seit dem 1. Mai 1923 die Arbeitsstelle gewechselt haben, haben Anspruch auf die seit 1. Mai eingetretenen Lohnerhöhungen. Die Parteien haben sich binnen 3 Tagen zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen. — Heute Donnerstag abend halb 4 Uhr findet im Bürgerbräu eine Betriebs- und Vertrauensleute-Versammlung statt, die über Annahme oder Ablehnung entscheiden soll.

Karlsruhe, 15. Mai. Die 2. Strafkammer verurteilte den Händler Max Nachmann aus Pforzheim wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Sein Hauptlieferant war der Hilfsarbeiter Andreas Woll, der in einer Pforzheimer Scheideanstalt während eines halben Jahres etwa fünf Zentner Elektrolytkupfer zusammenstahl und an Nachmann weit unter dem Tagespreis verkaufte. Nachmann seinerseits verschob das Material wieder an einen Großhändler, wobei er einen großen Gewinn erzielte. Woll, der Dieb, erhielt acht Monate Gefängnis. Eine Reihe von weniger belasteten Angeklagten wurden zu niederen Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt.

Ueberlingen, 15. Mai. Wegen Wohnungswucher ist ein in Stuttgart wohnender Hausbesitzer von Ueberlingen bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Er machte das längere Verweilen eines Mieters in seiner bisherigen Wohnung von der Stellung einer Kaution von 1000 Franken und einer monatlichen Mietezahlung von 20 Franken abhängig. Danach würde die Dreizimmerwohnung nach dem heutigen Kurs 1,7 Millionen kosten.

Heidelberg, 16. Mai. Ein lediger 24jähriger Kaufmann von auswärts beging, als er hier festgenommen und wegen verschiedener Betrügereien ins Amtsgefängnis eingeliefert werden sollte, Selbstmord. Der Selbstmörder und sein inzwischen in Oberkirch verhafteter Komplize hatten für etwa 12 Millionen Bekleidungsstücke und Lederkoffer hier gekauft. Sämtliche Gegenstände und 9 860 000 Mark wurden beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Mannheim, 16. Mai. Am Sonntag, nachts gegen 12 Uhr, stürzte ein zur Zeit geschäftlich hier weilender Direktor aus Berlin in einem Hause des Stephanienufer eine 11 Stufen hohe Vorgartentreppe hinunter und zog sich beim Sturz einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er in derselben Nacht im Heinrich-Lanz-Krankenhaus starb. Der Verunglückte ist 52 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

Mannheim, 16. Mai. Ein Beleidigungsprozeß mit politischem Einschlag spielte sich vor dem Schöffengericht ab. Vor einiger Zeit war eine volksparteiliche Versammlung, in der Admiral Scheer sprechen sollte, von den Kommunisten gestört worden. Die Polizei erschien und räumte den Versammlungssaal. An dem Verhalten der Polizei übte der Redakteur Georg Lohleiter von der „Arbeiterzeitung" so scharfe Kritik, daß 52 Polizeibeamte Beleidigungsklage erhoben. Das Urteil lautete auf 150 000 Mark Geldstrafe oder eine Woche Gefängnis.

Vermischtes.

Beschlagnahmte Eiersendung. In Kempten wurden, nachdem die Gendarmerie in Dittmannsried einer Eierverschiebung auf die Spur gekommen war, fünf Versandkisten mit Eiern im Werte von nahezu einer Million Mark beschlagnahmt. Die Sendung war für eine Großhandlung in Stuttgart bestimmt, wohin der Absender, ein Händler aus Dittmannsried, schon große Mengen Eier unerlaubt verschoben hat. Nach gerichtlicher Verfügung wurden die beschlagnahmten Eier den beiden Krankenhäusern in Kempten überwiesen.

Ein ehemaliger preußischer Offizier Ritter der Ehrenlegion. Der französische Marschall Foch hat bei seiner Anwesenheit in Posen eine ganze Anzahl der dortigen höheren polnischen Offiziere durch Verleihung von Kreuzen der Ehrenlegion ausgezeichnet. Unter den Ausgezeichneten befand sich auch der ehemals preußische Oberst und Kommandant der Wandsbecker Husaren, der jetzige polnische Kommandierende General von Posen, von Raszewski, der sich nicht schämte, bei einem Foch zu Ehren veranstalteten Bankett im Offizierklub Foch als den Sieger im Weltkriege zu feiern und die deutsche Heerführung zu schmähen.

Gewittersturm. Ein Gewittersturm, verbunden mit Wolkenbrüchen, hauste auf dem Jahrmarkt in Zweibrücken. Sämtliche Buden und Verkaufsstände wurden zusammengerissen und Waren aller Art fortgeweht. Ganze Stöße von Papiergeld, im Werte von mehreren Millionen, entschwanden. Am Bahnhof in Zweibrücken wurde ein Eisenbahnwagen durch die Wassermengen in Bewegung gesetzt; der 23jährige Lehrer Theodor Körner, der infolge der Staubwolken den Wagen nicht sah, wurde überfahren und getötet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Mai. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 40 Ochsen, 23 Bullen, 106 Jungbullen, 80 Jungrinder, 150 Kühe, 245 Kälber, 768 Schweine, 55 Schafe. Verkauft wurde alles. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. 4100—4400 (letzter Markt: 3600—3800), 2. 3000—3750 (2800—3500), Bullen 1. 3600—3900 (3000—3200), 2. 3000—3450 (2500—2800), Jungrinder 1. 4200—4500 (3700—3800), 2. 3650—4000 (3200—3500), 3. 2650—3500 (2500 bis 3000), Kühe 1. 2900—3500 (2700—3200), 2. 2000—2600 (1800—2600), 3. 1400—1900 (1100—1700), Kälber 1. 4200—4500 (3650—3850), 2. 3900—4100 (3500—3600), 3. 3500—3800 (3240—3400), Schweine 1. 4550—4700 (4300—4500), 2. 4100—4400 (4000—4200), 3. 3600 bis 3900 (3750—3950) Mark. Verlauf des Marktes: lebhaft.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. Mai. Nach Zeitungsnachrichten soll Württemberg im Reichsrat gegen den Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923 gestimmt haben. Dies ist unzutreffend. Württemberg hat der Vorlage zugestimmt.

Offenburg, 27. Mai. Die französischen Besatzungsbehörden geben durch die Zeitungen bekannt, daß die Anwendung der Bestimmungen der Verordnung 167 (Paßvorschriften) bis auf weiteres für das Gebiet des Brückenkopfes Kehl aufgehoben werde. Der Fernsprechverkehr mit Offenburg ist heute wieder aufgenommen worden.

Dresden, 17. Mai. In der gestern abgehaltenen Sitzung der großen Zentrale der drei Dresdener Kreise der von dem Landesarbeitsausschuß der sozialdemokratischen Partei empfohlenen Bildung gemeinsamer proletarischer Abwehrorganisationen mit der K. P. D. wurde unter Anlehnung an die Parteiorganisationen gegen wenige Stimmen zugestimmt. Auch der Bezirk Zwickau-Plauen sprach sich für die gemeinsame Bildung dieser Organisationen in Gemeinschaft mit den Kommunisten aus.

Berlin, 18. Mai. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, hat die verstorbene Witwe des aus Deutschland stammenden englischen Industriellen Dr. Mond der Universität Heidelberg 50000 Pfund Sterling, der Akademie der bildenden Künste in München 20000 Pfund Sterling und dem Magistrat der Stadt Kassel ebenfalls 20000 Pfund Sterling in ihrem Testament zugesprochen.

Berlin, 18. Mai. Im Reichsarbeitsministerium fanden Verhandlungen zwischen den Bankleitungen und den Bankangestellten über Gehaltserhöhungen statt. Man einigte sich dahin, daß die Bezüge der Bankangestellten um 30 Prozent gegenüber den vorläufig für Mai gezahlten Gehältern erhöht werden. Die Haushaltungszulagen wurden auf 16000 Mark, die Kinderzulagen auf 28000 Mark erhöht. — Durch Schiedsspruch wurden die Maillöhne der Berliner Metallarbeiter um durchschnittlich 32 Prozent erhöht.

Berlin, 17. Mai. Die Reichsbahndirektion in Ludwigshafen hat ihren Sitz nach Heidelberg verlegt. — Für die Zeit vom 23. bis 29. Mai beträgt das Goldzollagio 855900 v. H. — Gegenüber wiederholt aufgetauchten Blättermeldungen über angebliche Verhandlungen zwischen der deutsch-demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei zwecks Vereinigung der beiden Parteiorganisationen stellt der Demokratische Zeitungsdienst erneut fest, daß daran kein wahres Wort ist. — Der Dollarkurs betrug am Donnerstag 45 978 Mark.

Hamburg, 18. Mai. Im Streik der Hafenarbeiter hat der Sonderschlichtungsausschuß den Schiedsspruch gefällt. Auf Grund des Ergebnisses der Urabstimmung hierüber ist der Streik beendet und die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen werden.

Breslau, 17. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurden in Königshütte sämtliche deutsche Firmenschilder zerschlagen oder überschmiert. Alle Schaufenster der Geschäftsstelle des Organs der deutschen Minderheiten in polnisch Oberschlesien, des „Oberschlesischen Kuriers" wurden zertrümmert. Bereits vor dem Nationalfeiertag der Polen, dem 3. Mai, war allen deutschen Kaufleuten die Zerstörung ihrer Geschäfte angekündigt worden, falls sie die deutschen Inschriften nicht entfernten. Fast alle Inschriften wurden daraufhin geändert, mit Ausnahme eines kleinen Restes, gegen den sich die Zerstörungswut in der Donnertag-Nacht richtete.

Basel, 17. Mai. In Mühlau (Kanton Aargau) ist gestern früh das Wohnhaus und die Scheune eines Landwirtes niedergebrannt, wobei vier Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren den Tod fanden.

Paris, 18. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die interalliierte Rheinlandskommission 712 neue Ausweisungen angeordnet, die größtenteils Eisenbahn- und Zollbeamte treffen.

Paris, 17. Mai. Der deutsche kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein, der sich noch immer im Gefängnis befindet, ist jetzt seit 6 Tagen im Hungerstreik.

Paris, 17. Mai. Nach einer Meldung des „New York Herald" wird in offiziellen französischen Kreisen die Nachricht von der angeblichen Monopolisierung der anatolischen Eisenbahnen durch eine englisch-deutsche Gruppe nicht ernst genommen. Man weist darauf hin, daß die alliierten Interessen vertraglich gesichert seien.

Paris, 17. Mai. Nach einer Blättermeldung der „Chicago Tribune" wurde gestern im Weißen Haus mitgeteilt, daß Präsident Harding nicht die Absicht habe, sich durch die Nachricht, der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten plane schwerwiegende Aenderungen zum Vorschlag des Präsidenten

---

Nach Waterloo

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus

von Fritz Ritzel. [11

Mit angstvollen Augen blickte das Kind auf die weinende Mutter, dann trat es zaghaft an deren Seite und ihren Rock fassend, zirpte es mit weinerlicher Stimme:

„Nit flenne', Mutterche', Liesche' is brav, Liesche' is brav!"

Mit einer stürmischen Gebärde riß Anne Margret das Kind in die Höhe und bedeckte sein Gesichtchen mit Küssen.

„Dich hab' ich noch, mei' Ranziges, mei' Alles, dich hab' ich noch!" stammelte sie dabei. Und sich mit mühsamer Fassung aufrichtend, reichte sie Konrad nochmals die Hand und sagte:

„Nemm's nit for ungut, Konrad, daß ich mich so gehe' hab' losse'! Es kimmt mich zu hart an, wenn ich d'ran denk', daß ich ihn nie mehr sehe' soll! Unser Glück war zu groß, — aa' Herz und aa' Seel' sein mir gewese' — do kimmt gewöhnlich das Unglück! Un hot er viel gelitte'? Ach so, du waaßt's nit, du bist selbst for dod eweggetrage' wor'n, wie mir der Christian verzählt hot."

„Ich hab' ihn falle' seh'n und hab' noch gesehe', wie hunnerte von dene schwere Kürraßreiter iwer ihn eweg ium'!" erzählte Konrad mit bedeckter Stimme. „Do kann nun eine' lange' Leide' kaa' Reb' sei'! Awer de Owend zuvor, wie mir zusamme' uff Feldwach' gelege' hame', do hot mir dein Heine sei' gang' Geschicht' verzählt! Versprechen' hab' ich ihm müsse', daß ich dir un' dem Kindche beisteh', wenn ich widder deheem wäre'! Un' daß du dich in allem uff mich verlasse' kannst, deswege' hot er mir des Ringelche' gewe'! Nemm's, Anne Margret, un' glaab' mir, ich helf' dir, wo ich kann!"

„Do braucht's des Ringelche nit, daß ich des glaab', Konrad!" sagte Anne Margret herzlich und streifte den schmalen Goldreif langsam über ihren Finger. „Awer was is' zu helfe'? Der Heinrich werd dir verzählt hawe', wie 's ihm nooch dem Dod von sei'm Vatter gange' is! Nooch Amerika hot er geschriewe' an aan' namens Euler. Der soll domols Zeihe gewese' sein, wie der all' Schilling mein' Mann als sein richtige' Sohn hot einschreiwe' losse'! Antwort is' kaa' vun Amerika komme'! Der Mann werd längst dod und begrawe' sein un' ich un' mei' Liesche könne' in de' Mond gucke'!"

„Nur Geduld, Anne Margret! Es is noch nit aller Dag' Owend! Wer waaß, wie's noch kimmt! Ich hab' dem Heine versproche', dir un' dei'm Kindche' zu eiern Recht zu verhelfe' — do wolle' wir emol in aller Ruh' überlege', ob nix erauszufinne is!"

„Es is schön von dir, wenn du dich meiner annimmst, Konrad, awer denkst du auch dran, daß, wenn die Schilling'sen des erfährt, die dir dann spinnefeind werd?", mahnte Anne Margret. „Un' reiche Leit' soll mer sich zu Freind' halle'!"

„Ich fercht' mich nit vor ihr un' brauch' ihr Geld nit! Gott sei Dank hab' ich un' mei' alt' Mutter selbst so viel, als wie wir brauche'!"

Und Konrad fragte die junge Frau nach allem, was sich nach dem Tode des alten Schilling ereignet hatte. Neues erfuhr er nicht, denn das Wesentlichste hatte ihm sein Freund Heinrich in jener Nacht vor der Schlacht bei Waterloo schon mitgeteilt. Er ließ sich schließlich den Brief von dem Hochstadter Bürgermeister geben, in welchem die Adresse des nach Amerika ausgewanderten Christian Euler angegeben war und verabschiedete sich mit dem Versprechen, nochmals nach Amerika zu schreiben, da es — wie er meinte — ja möglich sein konnte, daß der von Heinrich seinerzeit abgeschickte Brief verloren gegangen war.

In eigentümlicher Stimmung ging er seinem Gehöfte zu. Es war ihm, als wenn er Gut und Leben für die Frau, die er soeben verlassen, einsetzen müsse, als wäre er vor eine Aufgabe gestellt, deren glückliche Lösung ihm die höchste Befriedigung gewähren müsse.

V.

Wenn man die Hochebene, auf welcher das Dörfchen Dornschied liegt, etwa eine Stunde durch Wald, Feld und Weideland nordwärts wandert, so gelangt man an ein tief in das Gebirgsland gerissenes Tal, das Jammertal. In ungeheuer steilen, fast lotrechten Wänden stürzen die mit niedrigem Buschwerk bewachsenen Hänge in die Tiefe, in welcher der Dörsbach sich in vielen Windungen durch die schluchtartige Enge drängt und mit seinen Wassern einer Reihe von malerisch gelegenen Mühlen Kraft spendet. Mächtige Felspartien bauen sich von dem Grunde des Tales empor und verleihen der Gegend einen fast alpinen Charakter, welcher Eindruck noch durch die auf einigen der üppigen Wiesen weidenden Kühe und Rinder verstärkt wird. —

Nach mehreren trüben, regnerischen Wochen lag seit einigen Tagen gleißender Sonnenglanz auf der romantischen Landschaft. Mit dem Gemurmel des Baches mischte sich schmelzender Amselschlag, das lustige Zwitschern der Finken und Meisen und anheimelnd tönten dazwischen zuweilen die einzelnen Klänge der Glöckchen, welche das weidende Vieh am Halse trug. Sonst tiefe Stille, nur von dem Summen der Bienen und Hummeln durchzittert, die auf der reich mit Blumen übersäten Wiese von Blüte zu Blüte gaukelten. Doch jetzt ein schriller, nervenangreifender Ton — wie ein scharfes Zischen und metallisches Klingen dringt er von der Biegung des Tals herüber, wo dasselbe einen ziemlich breiten Kessel bildet. Auch dieses Klingen paßt zu dem reizenden Landschaftsbilde, denn dort auf der Wiese steht ein schlankgewachsener junger Bursche mit hellem Kraushaar und wetzt die Sense, mit welcher er schon einen Teil der üppig um ihn her flutenden Graswoge niedergemäht hat. Am jenseitigen Ende der Wiese, dicht am Bachufer, ist ein gebückter Alter ebenfalls mit Mähen beschäftigt; mit gleichmäßig langsamen, an den Gang einer Maschine erinnernden Bewegungen, handhabt er das in der Sonne bei jedem Sensenstrich aufblitzende Gerät, nur zuweilen innehaltend, um sich entweder zu schneuzen, oder ein frisches Priemchen Kautabak in den von weißen Stoppeln umgebenen Mund zu schieben.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

betreffend den Beitritt der Ver. Staaten zum internationalen Schiedsgerichtshof, in eine Kontroverse mit dem Senat ziehen zu lassen.

Paris, 17. Mai. Nach einer Havas-Meldung aus Athen hat, den Blättern zufolge, die griechische Delegation auf der Konferenz von Lausanne die Weisung erhalten, sich von der Konferenz zurückzuziehen, falls die Vollversammlung sich für die Zahlung einer griechischen Entschädigung ausspreche.

London, 17. Mai. Dem politischen Berichterstatter der „Westminster Gazette" zufolge lauten die in Paris über das Befinden Bonar Laws eingetroffenen Berichte keineswegs vollkommen zufriedenstellend. Seine Kehlbeschwerden seien noch nicht behoben.

Landwirtschaftliche Woche.

Stuttgart, 17. Mai. Am heutigen zweiten Tag wurde in den Vormittagsstunden die Landesausschußsitzung des Landw. Hauptverbandes abgehalten, in der man interne Fragen besprach. Nachmittags fand die Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten Mainz in der großen Vortragshalle statt. Direktor Bräuninger vom Landw. Hauptverband erstattete den Geschäftsbericht, aus dem das folgende wiedergegeben sei: Das hauptsächlichste Ereignis, das im abgelaufenen Geschäftsjahr zwar nicht mehr eingetreten ist, dem aber ein großer Teil der Organisationsarbeit galt, war die Verschmelzung der bisherigen beiden wirtschaftspolitischen Organisationen in Württemberg, nämlich des Schwäb. Bauernvereins, der seine Mitgliedschaft im Oberland hatte, und des Landw. Hauptverbands, der schon bisher über das ganze Württemberg verbreitet war. Der Leitstern bei diesem Vorgehen, dessen Zustandekommen auf beiden Seiten nicht ohne ungeheure Opfer möglich war, ist die Einigkeit des Bauernstandes gewesen, denn nur bei vollster Einigkeit kann allem dem entgegengetreten werden, was einem gesunden Wachstum der Landwirtschaft schädlich erscheint. Der Kampf gegen die Zwangswirtschaft mußte daher nicht nur in unvermindertem Umfang weitergeführt werden, sondern man muß ihn zum Teil noch verschärfen. Insbesondere ist ja die württ. Landwirtschaft bei der Erhebung der Getreideumlage recht schlecht weggekommen und das württ. Ernährungsministerium hat wiederholt gezeigt, daß sein Verständnis für die Bedürfnisse der Landwirtschaft noch nicht einmal so weit geht, daß es die Möglichkeiten einer Milderung duldet und das Reichsgesetz sie erlaubt, sondern daß sie glaubt, mit Sonderverfügungen die württ. Landwirte noch mehr drangsalieren zu müssen, als es von Berlin aus bereits geschieht. Hauptsächlich auch ist die Frage der Milchpreisgestaltung und der zwangsweisen Milchverbilligung, die in der Oeffentlichkeit ziemlich Staub aufgewirbelt hat, zum Gegenstand einer erhöhten Tätigkeit des Hauptverbands geworden. Insbesondere ist es die Fleischpreisgestaltung, die die erhöhte Aufmerksamkeit des Hauptverbandes erfordert und auch hier wird er wie bei allen früheren Fällen mit Entschiedenheit die Rechte der Landwirtschaft pflichtgemäß vertreten. Dann steht dem Hauptverband die Erfüllung einer neuen Aufgabe bevor, wenn es sich darum handelt, das in Aussicht stehende Siedlungsgesetz zu besprechen und die übelsten Auswüchse einer solchen Gesetzgebung zu verhindern. Der Hauptverband hat verschiedene Abteilungen, so eine landwirtschaftstechnische Abteilung, eine Steuerabteilung, eine Volkswirtschaftsabteilung, Pressestelle, Versicherungsabteilung, die alle in ihren Ressort notwendigen Arbeiten erledigen. Sein viel Sorgen gemacht hat die Wochenblattfrage; doch glaubt man, daß eine befriedigende Lösung jetzt gefunden worden ist. Auch die Frauenabteilung ist ausgebaut worden und hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine rege Werbetätigkeit entfaltet. Der Hauptverband, der jetzt in der Landw. Woche steht, zeigt durch die Veranstaltung und durch den über alles Erwarten zahlreichen Besuch der landw. Ausstellung, welche Stellung er in der württ. Landwirtschaft einnimmt; sie wird ihm von niemand sehr streitig gemacht werden können.

Keine Ausreise-Erlaubnis mehr für bayerische Abgeordnete der Pfalz.

München, 17. Mai. Die französische Besatzungsbehörde der Pfalz will unter allen Umständen den pfälzischen Abgeordneten es unmöglich machen, ihre Pflichten als Volksvertreter der Pfalz im bayerischen Landtag auszuüben. Sie wollen daher den pfälzischen Abgeordneten die Ausreise aus der Pfalz untersagen. Dem Abgeordneten Burger sind bereits die Ausweispapiere abgenommen worden, so daß für ihn überhaupt keine Möglichkeit besteht, die Pfalz zu verlassen. In der Nacht vom Pfingstsamstag auf Pfingstsonntag soll die Verfügung erlassen werden, daß jede Ein- oder Ausreise aus der Pfalz unmöglich ist, wenn nicht der Ein- oder Ausreisestempel der Besatzungsbehörden auf den Paß aufgedruckt ist. Die Franzosen haben verfügt, daß keinem bayerischen Beamten, ganz gleich ob er im rechts- oder linksrheinischen Bayern ansässig ist, die Ein- bzw. Ausreiseerlaubnis erteilt werden darf. Diese Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen jene Beamte in der Pfalz, die zugleich als Abgeordnete in den Landtag gewählt sind. Es wird damit also dem beamteten pfälzischen Abgeordneten die Ausreisegenehmigung untersagt.

Französische Willkür gegen Volksvertreter.

München, 18. Mai. Die „München-Augsburger Abendzeitung" erfährt zuverlässig, daß dem bayerischen Abgeordneten Burger von der Bayerischen Mittelpartei die Ausweispapiere von den Franzosen abgenommen wurden, so daß er aus der Pfalz nicht mehr heraus kann und es ihm unmöglich ist, die verfassungsmäßig garantierte Abgeordnetentätigkeit auszuüben. Uebrigens trafen die Franzosen bereits die Bestimmung, daß sämtliche Beamten des links- und des rechtsrheinischen Gebiets weder Einreise- noch Ausreisevermerk erhalten, so daß es den Beamtenabgeordneten unmöglich ist, ihre Pflicht als Volksvertreter auszuüben.

Die Vertreter des Reiches auf der Jubiläumsfeier der Nationalversammlung.

Berlin, 17. Mai. Zu der Jubiläumsfeier der deutschen Nationalversammlung werden von Berlin nach Frankfurt fahren: der Reichspräsident, der Reichstagspräsident, die Vizepräsidenten des Reichstags, der preußische Ministerpräsident, mehrere Reichs- und preußische Minister, zahlreiche Abgeordnete und Ehrengäste, darunter der greise Sohn Heinrichs von Gagern. Der im letzten Augenblick durch die außenpolitische Situation mit dem Außenminister verhinderte Reichskanzler wird ein besonderes Handschreiben zur Verlesung bringen lassen. Auch die Ministerpräsidenten der meisten Länder, sowie Abgeordnete ihrer Parlamente nehmen an der Feier teil. Um 11 Uhr vormittags findet die Begrüßung von etwa 500 Gästen im „Alten Römer" statt, um 2½ Uhr, zur historischen Stunde, wird man sich in feierlichem Zug in die gegenüberliegende Paulskirche begeben. Dort erfolgen Ansprachen, und um 4 Uhr ist ein allgemeiner Festakt auf dem Römerberg mit einer Rede des Reichstagspräsidenten vorgesehen.

Die österreichischen Parlamentarier, die an der Frankfurter Nationalfeier teilnehmen wollen, sind heute früh hier eingetroffen. Der Münchener D-Zug brachte neun Mitglieder des österreichischen Nationalrats, unter anderen Staatskanzler a. D. Dr. Renner, die Präsidenten des Nationalrates Staatspräsident a. D. Seitz und Dr. F. Dinghofer, ferner den Gesandten a. D. Dr. Ludo Hartmann. Die Festgäste aus Oesterreich wurden um zehn Uhr im „Römer" durch den Oberbürgermeister herzlich begrüßt, worauf Staatspräsident a. D. Dr. Seitz antwortete.

Die Revisionsbegründung im Krupp-Prozeß.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ist die von den Verteidigern im Krupp-Prozeß, Dr. Grimm, Moriaud und Brütigam verfaßte Revisionsbegründung gestern dem Gerichtsoffizier des Generals Degoutte, Major Albert, überreicht worden. Das Revisionsverlangen stützt sich auf 11 prozessuale Verstöße, vor allem auf die Unzuständigkeit der französischen Kriegsgerichte im besetzten Gebiet und darauf, daß der Eröffnungsbeschluß überhaupt kein Tatbestandsmaterial festgestellt hat.

Neue französische Raubzüge.

Berlin, 17. Mai. Wie aus Essen gemeldet wird, erschienen heute früh die Franzosen mit fünf Lastautos vor der Wohnung des Generaldirektors Tengelmann von den Essener Steinkohlenbergwerken und pfändeten seine Möbel wegen der noch nicht bezahlten Geldstrafe, die ihm im Thyssen-Prozeß auferlegt worden war. Die Straße, in der sich die Wohnung des Generaldirektors befindet, war abgesperrt. Eine Reihe von Möbelstücken wurde mitgenommen. Auch bei Generaldirektor Wüstenhöfer erschien heute ein französisches Kommando unter Führung von vier französischen Offizieren, um wegen der in Mainz verhängten und noch nicht bezahlten Geldstrafe zu pfänden. Die Offiziere fragten zuerst nach Silber. Als sie nichts fanden, ließen sie den Geldschrank öffnen, in dem aber nichts Wertvolles gefunden wurde. Mitgenommen wurden u. a. Ledersofas, Oelgemälde und Teppiche. — In Duisburg wurden gestern bei der dortigen Zweigstelle des Barmer Bankvereins 150 Millionen Mark für nichtbezahlte Kontributionsgelder der Stadt Duisburg weggenommen. — In Düsseldorf haben die Franzosen Erwerbslosengelder in Höhe von 11 Millionen Mark beschlagnahmt. Im ganzen sind bisher 420 Millionen Erwerbslosengelder beschlagnahmt worden. — In Vohwinkel wurde Landrat Dr. von Rieder verhaftet.

Die täglichen Gewaltmaßnahmen.

Kaiserslautern, 17. Mai. Hier wurden sämtliche Wohnungen der ausgewiesenen Eisenbahn-, Zoll- und Postbeamten von den Franzosen belegt. Die Möbel zur Ausstattung der Wohnungen wurden teils bei den Möbelhändlern, teils bei der Reichsvermögensverwaltung beschlagnahmt.

Duisburg, 17. Mai. Der derzeitige Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Beigeordneter Kögel, wurde heute vormittag aus dem Rathaus von belgischen Kriminalpolizisten zu einer Vernehmung durch die Besatzungsbehörde weggeführt. Bis in die späten Nachmittagsstunden war Kögel nicht zurückgekehrt. — In der Wohnung eines Eisenbahnbeamten in Duisburg-Ruhrort beschlagnahmten die Belgier eine Stationskasse mit 72 Millionen Mark Inhalt.

Bochum, 17. Mai. Die Franzosen haben gestern auf der Landstraße Weitmar-Linden fast alle Autos beschlagnahmt, deren sie habhaft werden konnten. Während früher durchweg Luxusautos festgehalten wurden, sind es jetzt Wagen mit Lebensmitteltransporten. — Der Bahnhof Dorsten ist von den Franzosen besetzt worden. Auf der Strecke Hamborn-Neumühlen-Sterkrade haben die Franzosen durch Aufreißen von Schienen den Verkehr zwischen einer Reihe von Zechen, darunter die Zufahrt zur Guten Hoffnungshütte und zur Zeche Kaiserstuhl, lahmgelegt.

Osterfeld, 17. Mai. Wegen der Brückensprengung wurden der Beigeordnete Dr. Lüneburg und Polizeikommissar Donnerstag, beide in Osterfeld, als Geiseln verhaftet. — Die katholische Viktoriaschule mußte wegen der Einquartierung neuer Truppen geräumt werden. — Die Anschlußgleise des Hüttenwerks in Oberhausen wurden von den Franzosen aufgerissen. Die Eisenbahnverbindung mit dem Werk ist daher unterbrochen. — In Gladbeck wurden am 15. Mai etwa 20 Mitglieder des Klubs „Deutsch-Oesterreicher", die in ihrem Vereinslokal versammelt waren, festgenommen und zur Wache geführt. Im Laufe des Tages wurden sie auf Autos abtransportiert. Das Gasthaus wurde von den Besatzungstruppen geschlossen. — Die Belgier haben auf der staatlichen Zeche Westerholt bei Gladbeck drei Betriebsführer, die sich geweigert hatten, auf belgischen Befehl die Kokereianlage wieder in Betrieb zu setzen, verhaftet. — Heute früh holte die französische Gendarmerie in Dortmund den Landgerichtspräsidenten Hahne aus seiner Privatwohnung und brachte ihn nach Kastrop. — Die Ablösung der französischen Eisenbahner in Gelsenkirchen, deren Dienstzeit anfangs Mai beendet war, ist nunmehr durchgeführt. Sie wurden durch Zivilbeamte aus dem Elsaß ersetzt. — Der katholische Kaplan Elitrop in Buer ist von den Belgiern verhaftet worden, weil er den Wunsch der Belgier abgelehnt hatte, daß um 11 Uhr der Gottesdienst ausfalle und die Kirche für die belgischen Truppen freigehalten werden solle.

Die Vorbereitung der neuen deutschen Note.

Berlin, 17. Mai. Von zuständiger Stelle wird über die deutsche Antwortnote erklärt: Die erste Zusammenkunft der Reichsminister nach dem Eingang der englischen und italienischen Note hat am Dienstag stattgefunden. Zu endgültigen Beschlüssen ist man selbstverständlich noch nicht gelangt. Die Besprechungen gehen weiter. Auch nach dem heutigen Stand ist ein neues Angebot der Reichsregierung für die nächsten Tage nicht zu erwarten. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß die Entscheidung eine sorgfältige Behandlung erheischt, die sich ebensosehr von Ueberhastung, wie von unnötigem Zeitverlust fernhalten muß. Der deutsche Botschafter Dr. Sthamer hatte, wie aus London gemeldet wird, gestern auf dem Foreign Office eine längere Unterredung über den Stand der Reparationsfrage.

Loucheurs Rheinlandpläne.

Paris, 17. Mai. Der ehemalige Minister Loucheur äußerte sich gestern abend in einer Rede in Vincennes in einer von dem Reparationskomitee einberufenen Versammlung über die wirtschaftliche Lage Frankreichs. Er sprach von dem Versailler Vertrag und seiner Ausführung und sagte: „Wir konnten in den Vertrag eine Reparationsziffer nicht einschreiben lassen. Sie mußte begrenzt bleiben durch die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Wenn man wollte, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllte, hätte man ihm die Weltmärkte offen lassen müssen. Aber Deutschland ist durch seine Inflationspolitik fast ruiniert. Es hat dadurch der Welt beweisen wollen, daß es nicht zahlen kann. Seit einem Jahr führt es fast nichts mehr aus. Trotzdem aber will Frankreich bezahlt sein. Als die Ruhrbesetzung vollzogen wurde, war ich keiner der Anhänger dieser Aktion. Ich habe wohl gedacht, daß man zu Zwangsmaßnahmen kommen muß; aber ich habe sie im Einverständnis mit allen Alliierten gewünscht. Die Deutschen hegen die Hoffnung, daß die Welt den Einmarsch mißbilligen werde. Deutschland hat auch geglaubt, daß sich Meinungsverschiedenheiten zwischen den Franzosen, die Anhänger der Ruhrbesetzung waren, und denen, die Gegner der Besetzung sind, ergeben würden. Deutschland muß sich für besiegt erklären, denn Frankreich ist entschlossen, nicht nachzugeben. **Irgend jemand muß eingreifen, um es Deutschland zu ermöglichen, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Das ist nur möglich, durch eine internationale Anleihe.** Amerika, das reserviert bleibt, macht eine ernste Krise durch. Das Gold ist ein Reichtum, aber nur unter der Bedingung, daß man sich seiner bedient. Für Amerika gibt es nur ein einziges Mittel: sein Gold zu verleihen. Loucheur erinnerte dann noch daran, daß die von Frankreich verlangte Summe vernünftig sei. Jeder Gedanke der Annexion des Ruhrgebiets liege Frankreich fern. Die Besetzung dieses Gebiets sei kein Zweck, sondern ein Mittel, denn wenn die Besetzung bis jetzt scheinbar auch kein Ergebnis gezeitigt habe, so habe sie doch die feste Entschlossenheit Frankreichs gezeigt, bezahlt zu werden. Die Besetzung des Ruhrgebiets sei auch eine Garantie und die Besetzung dürfe nur in dem Maße aufrecht erhalten werden, in dem Deutschland seine Verpflichtungen erfülle. Eine internationale Anleihe könne Deutschland die Möglichkeit zum Produzieren und Exportieren gewähren, damit es in den Stand gesetzt würde, die Reparationen zu bezahlen. Des weiteren sprach Loucheur noch von der Sicherheit Frankreichs. **Da der amerikanisch-englische Pakt nicht zustande gekommen sei, müßten Maßnahmen auf dem linken Rheinufer getroffen werden.** Darunter verstehe er keine Annexion, denn dadurch würde man das wiederholen, was seinerzeit Bismarck mit Elsaß-Lothringen machte. Ein besonderes Statut für die Rheinlande sei aber notwendig. Man müsse sie der Herrschaft Preußens entziehen, denn Preußen bedeute Krieg. Außerdem müsse eine internationale Organisation zur Kontrolle der Eisenbahnen auf dem linken Rheinufer geschaffen werden. Frankreich wolle nur seine Rechte, gleichzeitig aber auch den Frieden gewinnen.

Lügner Poincare.

Paris, 18. Mai. In den vereinigten Kammerausschüssen für Finanzen und auswärtigen Angelegenheiten gab gestern nachmittag Ministerpräsident Poincare eine Erklärung zu der Kreditvorlage für die Besetzung des Ruhrgebiets ab, über die Havas auf Grund der ersten Angaben der aus der Sitzung kommenden Abgeordneten wie folgt berichtet: Poincare habe hervorgehoben, daß von jetzt ab die Besatzungskosten durch die aus den besetzten Gebieten erzielten Einnahmen gedeckt würden. Die täglich nach Frankreich und Belgien gesandten Koks- und Kohlenmengen seien seit Beginn der Besetzung in ständigem Steigen begriffen und erreichten zur Zeit die Tonnenzahl, die Deutschland vor der Besetzung abgeliefert habe. Die Eisenbahnregie komme auf ihre Kosten und ihre Einnahmen seien namentlich seit einigen Wochen im Steigen begriffen. Der Postbetrieb erzielte ebenfalls nennenswerte Einnahmen. Die Eisenbahn- und Wassertransporte seien jetzt ausreichend organisiert, um die Bewältigung der Kohlen- und Kokstrachten zu gewährleisten. Die noch verfügbaren Brennstofflager seien so groß, daß es noch mehrere Monate bedürfe, um sie zu erschöpfen, wenn man in dem derzeitigen Umfang weiter abfahre. Die Arbeit in den Bergwerken werde aber fortgesetzt und sichere die tägliche Kohlen- und Koksverladung. Alles in allem, habe Poincare geschlossen, sei die Besetzung des Ruhrgebiets zur Zeit in die Periode der Stabilisierung eingetreten. Die Ausgaben würden reichlich aufgewogen durch die erzielten Leistungen, selbst wenn man auch den der Reparationskommission zufallenden Anteil berücksichtige, ja es sei bereits vorgesehen, daß die Besetzung mehr einbringen werde, als man anfangs erhoffte. Die Organisation vervollkommne sich von Tag zu Tag. Frankreich könne also im Ruhrgebiet bleiben, solange es ihm beliebe. Weit entfernt, geschädigt zu werden, könne es künftig durch sie nur gewinnen und die Regierung sei fest entschlossen, das Pfand, das sie beschlagnahmt habe, nicht aus der Hand zu geben, solange Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe. — Die Mitglieder der beiden Kommissionen haben sich nach dem Bericht von den Angaben des Ministerpräsidenten für befriedigt erklärt. Es sei zu keinem Zwischenfall gekommen, abgesehen von einigen Unterbrechungen von Seiten des kommunistischen Abgeordneten Berthon, der namentlich habe wissen wollen, warum der Ministerpräsident den Kommunisten nicht gestatte, ins Ruhrgebiet zu reisen. Poincare habe darauf geantwortet, das sei eine Frage, die vor der Kammer und nicht in der Kommission gestellt werden müsse.

An die Adresse Englands.

Paris, 17. Mai. Der Abgeordnete Hennessy schreibt im „Quotidien": Wenn man in Berlin von den alliierten Antwortnoten auf die deutschen Vorschläge wenig befriedigt ist, so bedauert man in unterrichteten Kreisen in Paris den vollzogenen Bruch der diplomatischen Front. Deutschland kann in seiner Lage jetzt günstigere Reparationsvorschläge machen, wenn es einen der Alliierten zum Nachteil des anderen in Versuchung führt. Es kann z. B. an England allein eine Note richten, die vieles für Belgien enthält und die in der belgischen öffentlichen Meinung eine günstige Aufnahme findet, und die den einzigen Staat ins Wanken brächte, der anscheinend einen mit dem unsrigen identischen Standpunkt vertritt. Wenn England sich nicht an uns reiben will, möge es verhindern, daß man den Eindruck gewinnt, es gebe uns offizielle Ratschläge.

Kriegswolken im nahen Osten.

Paris, 17. Mai. Nach einer Meldung aus Konstantinopel veröffentlicht der kemalistische Generalstab folgendes offizielle Communique: „Im Sektor von Smyrna haben feindliche Unterseeboote den Versuch gemacht, sich dem Hafen von Bikeli zu nähern. Sie wurden aber gezwungen, sich in der Richtung auf Mytilene zurückzuziehen. An der kleinasiatischen Küste wird eine lebhafte Tätigkeit beobachtet."

Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im ∴ „Enztäler" ∴

Die große Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert Erfolg.

Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle ds. Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung.

An die tit. Arbeitgeber!

Im Staatsanzeiger Nr. 111 vom 15. Mai 1923 ist eine Verfügung des Württ. Arbeitsministeriums veröffentlicht, in welcher bezüglich der **Kurzarbeiter** folgendes bestimmt ist:

„Solange Krankenversicherungspflichtige infolge vorübergehender Einstellung oder Beschränkung der Arbeit Lohnkürzungen erfahren, bleiben sie bei ihrer Kasse nach demjenigen Grundlohn versichert, der für sie ohne Kürzung der Arbeitszeit maßgebend wäre. Der Arbeitgeber kann ihnen nur die Beitragsteile abziehen, die auf sie bei Zugrundelegung des gekürzten Verdienstes entfallen würden.

Die Gemeinde hat dem Arbeitgeber den auf ihn durch die Vorschrift des Abs. 1 entfallenden Mehrbetrag zu erstatten.

Da das Gesetz am 30. April 1923 in Kraft tritt, haben die Arbeitgeber jetzt schon in Fällen von Kurzarbeit die neue Gesetzesbestimmung in Anwendung zu bringen. Es haben daher Umanmeldungen infolge Lohnkürzungen durch Kurzarbeit zu unterbleiben; andererseits sind solche Umanmeldungen, die nunmehr erforderlich werden (Rückkehr zur höheren Lohnstufe) alsbald vorzunehmen."

Wir geben den tit. Arbeitgebern hiemit Kenntnis von der Verfügung und verweisen auch auf unsere Bekanntmachung betr. die ab 30. 4. 23 giltigen Grundlöhne und Lohnstufen, die vor einigen Tagen in dieser Zeitung erschienen ist.

Ferner machen wir noch darauf aufmerksam, daß bezüglich des **Inkrafttretens** von Lohnveränderungen und damit von **Beitragsabzügen** in § 26, Abs. IV der Kassensatzung folgendes bestimmt ist:

Aendert sich der Lohn, so ändert sich die Lohnstufe; geschieht die Lohnänderung in der zweiten Hälfte der Woche, so ändert sich die Lohnstufe mit Beginn der nächsten Beitragswoche. Tarifliche Lohnänderungen begründen für rückliegende Zeiten keine Lohnstufenänderung; diese erfolgt erstmalig für diejenige Beitragswoche, in welche der Tag des Abschlusses der Vereinbarung oder der Tag des Inkrafttretens eines Schiedsspruches fällt.

Neuenbürg, den 17. Mai 1923.

Vorsitzender des Vorstands: Fr. Heinzelmann. **Verwalter:** Dobernek.

Kiefern- und Tannenlangholz-Verkauf.

Das **Großherz. Forstamt Kaltenbronn** in **Gernsbach** (Baden) verkauft **freihändig** aus den Kaltenbronner Waldungen, Abteilungen: 8, 9, 18, 21, 23, 24, 26, 31, 45, 46, 54, 58, 60, 62, 70, 74, 76, 88, 90:

Kiefernstämme: 116 Fm. I., 394 Fm. II., 459 Fm. III., 224 Fm. IV., 140 Fm. V., 1 Fm. VI. Kl.

Kiefernabschnitte: 19 Fm. I., 80 Fm. II., 36 Fm. III. Klasse.

Tannenstämme: 393 Fm. I., 314 Fm. II., 287 Fm. III., 216 Fm. IV., 395 Fm. V., 314 Fm. VI. Fm.

Tannenabschnitte: 115 Fm. I., 92 Fm. II., 69 Fm. III. Klasse.

Auszüge und Angebotsformulare durch das Forstamt. Verkaufstermin: **26. 5. 23.**

Das Holz wird vorgezeigt durch die Forstschutzbeamten Lauer in Dürreych (Post Reichental, Amts Rastatt), Rheinschmidt in Broterau (Post Reichental, Amts Rastatt), Dientel in Kaltenbronn (Post Reichental, Amts Rastatt), Schultheiß in Rombach (Post Enzklösterle, Württemberg).

Grunbach—Salmbach.

Statt Karten.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 21. Mai 1923

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Ernst Schöninger,
Sohn des Joh. Schöninger, Grunbach.

Marta Rezer,
Tochter des Gottlieb Rezer, Salmbach.

Kirchgang um 11 Uhr in Grunbach.

Wir drucken

Kataloge, Preislisten, Broschüren, Prospekte, sowie alle sonstigen für den Geschäfts-Bedarf nötigen Druckarbeiten in vornehmer und zweckentsprechender Ausstattung.

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inh. D. Strom
Neuenbürg, Fernsprecher Nr. 4.

Morgen Abend ½9 Uhr bei Kamerad Stengele Mitteilungen über Regimentsjubiläum.

Beller.

Ein **Herrschafts-Haus,** dreistockig, in Stuttgart-Cannstatt, mit 7 Zimmer auf dem Stock und einer eingebauten Dachwohnung von 5 Zimmern und Garten gegen ein größeres

Einfamilienhaus in Neuenbürg zu tauschen gesucht.

Offerten sind zu richten an **H. Neudörffer, Stuttgart,** Azenbergstr. 40.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt aus gutem Hause für kleine Herrschaft gegen gute Bezahlung **sofort gesucht.**

Möbelhaus **W. & H. Baer, Karlsruhe i. B.** Kaiserstr. 115.

Calmbach.

Ein Paar gute

Rohrstiefel,

für kleineren Fuß passend, zu verkaufen oder gegen Holz zu vertauschen.

Hösenerstr. 88.

Otto Rau, Malergeschäft, Ittersbach,

empfiehlt sich in der

Ausführung sämtlicher Anstreicher-Arbeiten

zu bedeutend billigen Preisen und werden nur Qualitätsarbeiten ausgeführt.

Telefon Marxzell Nr. 26.

Tinten für alle Zwecke

wie

Deutsche Reichsschreibtinte, Copiertinte, Wäschezeichentinte,

chinesische Tusche,

Stempelkissen, Firma- und Vereins-Stempel

liefert preiswert

C. Meeh'sche Buchhandlg., Neuenbürg,
Inh.: D. Strom.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Vorbehältlich gemeindebürgerlicher Genehmigung werden im Monat **Mai** für 1 K.W.S. Licht 600 Mk., für 1 K.W.S. Kraftstrom 500 Mk. erhoben. Die Pauschalsätze werden um 60 Proz. erhöht.

Verwalter: Effich.

Forstamt Wildbad.

Nutzholz-Verkauf

am **Mittwoch, den 23. Mai 1923, vormittags** 8½ Uhr in Wildbad, Gasthof zum „Gold. Sternen" aus Staatswald (Scheidholz vom ganzen Forstbezirk): Stammholz: Eichen mit Fm.: 5 IV., 11 V., 6 VI. Kl., 45 Buchen: 9 I., 8 V., 9 Ahorn: 1 IV. Baumholzstangen: Eichen: 31 I., 22 II., Buchen 4 I. Klasse. Schichtderbholz: 35 Rm. buch. Ausschußspälter, 3 Rm. Nadelholz-Ausschußspälter. Spierrroller: gereppelt: Rm. 12 I., 39 II., 3 III., ungereppelt: 20 Rm. Lösungsbedingnisse sind vom Forstamt erhältlich.

Bezirks-Konsumverein Neuenbürg, E. G. m. b. H.

Unsere Mitglieder werden ersucht, ihre **bis jetzt** empfangenen

Dividenden-Coupons

in den Läden abzuliefern, da sonst auf Jahresschluß (1. Juli) ein zu starker Andrang entsteht.

Infolge erneuter Preissteigerung sind wir gezwungen folgende

Mindest-Preise

festzusetzen:

Rasieren	**300 M.,**
Haarschneiden	**1200 M.,**
Bartschneiden	**800 M.,**
Frisieren	**250 M.**

Friseur-Zwangsinnung, Bezirk Neuenbürg.

Metzger-Innung Neuenbürg-Wildbad

Sitz Wildbad.

Neue Fleischpreise ab Freitag, den 18. Mai 1923

Ochsenfleisch	p. Pfd.	Mk. 740
Rindfleisch	„ „	Mk. 740
Kuhfleisch 1. Klasse	5000 bis	520
„ 2. „	3100 bis	340
Kalbfleisch	„ „	Mk. 660
Schweinefleisch	„ „	Mk. 630

Neuenbürg.

Auf Pfingsten!

Rindfleisch 2. Klasse

empfiehlt von **heute ab,** das **Pfund zu 5000 M.**

Metzger **Vogt.**

Welche größere Geflechtsfabrik

würde **mehrere Kilogramm Geflechte wöchentlich in Kommission geben?** Sicherheit vorhanden.

Angebote unter Nr. 56 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle erbeten.

Ata

Putz mit Ata Topf und Herd
Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Henkel's Putz- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Mädchen

kinderlieb und sauber, in Haushalt, 2 Erw., 1 Kind. 1. oder 15. Juli **gesucht.** Guter Lohn u. sonst. Bedingungen. Zu erfragen auch schriftlich Frau **Waibel,** Pforzheim, Tunnelstr. 53 II.